Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09269511
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Königswalde
Anschrift	Mildenauer Straße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Königswalde * 487
Bauwerksname	Dorfkirche Königswalde

Kurzcharakteristik

Kirche und Kirchhof mit Einfriedung und Trauerhalle, zwei Grabmale, eine Grabanlage, zwei Grufthäuser (pavillonähnliche Bauten an der Kirchhofsmauer); spätgotisch-barocke Saalkirche mit Dachreiter, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Der Vorgängerbau der evangelischen Pfarrkirche von Königswalde geht auf das Jahr 1523 zurück und wurde als Wehrkirche erbaut. Nach der Zerstörung 1632 durch kaiserliche Truppen des Generals Heinrich Holck, die im Zuge des Dreißigjährigen Krieges von Böhmen über das Vogtland nach Schneeberg auch in Königwalde ihre Spuren hinterließen, wurde die Kirche bis 1673 als kleine, spätgotisch-barocke Saalkirche unter Einbezug der Reste des Chorbereiches wiedererrichtet und 1683 nach Westen erweitert. Der verputzte Bruchsteinbau mit farblich abgesetzten Fensterlaibungen und Eckquaderungen im Chorbereich, hohem Walmdach und Dachreiter befindet sich im Zentrum des Ortes. Durch seine Hanglage überragt er die umgebende Bebauung zusätzlich. Im Innern wirkt die zurückhaltende Ausgestaltung mit den zweigeschossigen umlaufenden Emporen an der Nord-, Ost- und Südseite und der konvexen Orgelempore im Westen. Die Kassettendecke besteht aus gleichmäßigen Felder, die je mit fünf goldenen Kugeln gestaltet ist. Der den Raum dominierende, aufwendig geschnitzte Kanzelaltar stammt aus der alten Stadtkirche von Lengefeld und ist mit 1727 bezeichnet. Die Predella zeigt die Darstellung des Abendmahls, wobei Christus und die Jünger um den Tisch lagern. Der hinter dem Altar eingebaute Aufgang von der alten Kanzel von 1655 ist mit drei einfachen Gemälden hinterlegt: Isaaks Opferung, Barmherziger Samariter und predigender Christus. Ebenfalls erhalten sind die zu einem Bild zusammengefügten Darstellungen der Evangelisten vom Kanzelkorb. Aus derselben Zeit vom alten Altar stammt ein bäuerliches Barockgemälde mit der Darstellung von Jakobs Traum von der Himmelsleiter. In den letzten 250 Jahren fanden zahlreiche Renovierungsarbeiten der Kirche statt, bei denen zum Teil auch grundlegende Änderungen am Bau vorgenommen wurden. So wurde 1751 der Glockenturm abgetragen und neu errichtet, 1861 erfolgte eine fast vollständige Renovierung der Kirche, wobei drei Vorhäuser entfernt und die von ihnen überdeckten Eingänge zugemauert wurden. Dafür wurde das Hauptportal an der Giebelseite und ein Seiteneingang nicht weit von dem früheren Standort der Kanzel angebracht, die Sakristei wurde von der Nordseite an die Ostseite verlegt. Auch die Emporen wurden verändert. 1904 erfolgten die Erneuerung der Außenmauern mit Putz und Anstrich, 1970/71 wiederum eine umfassende Kircheninnenrestaurierung, bei der die bereits angesprochene eindrucksvolle Kassettendecke freigelegt wurde, die in vorhergehenden Bauphasen in Verkennung ihres künstlerischen Wertes verputzt war. Zum Schutzgut der Kirche gehört weiter ein eingefriedeter Kirchhof mit Trauerhalle, vier Roteichen, zwei pavillonähnliche Bauten an der westlichen Kirchhofsmauer im Eingangsbereich des Kirchhofes. In dem einen Pavillon befindet sich ein klassizistisches Säulengrabmal, in dem anderen neuere Gedenktafeln für Gefallene des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Die Kirche und der umgebende Kirchhof haben aufgrund ihrer wechselvollen Geschichten eine hohe baugeschichtliche und ortsgeschichtliche Bedeutung.

LfD/2024

Datierung	Chorbereich 1523 (Kirche); bez. 1727 (Kanzelaltar); 1929 (Orgel); 1929 (Orgelprospekt); 1746 (barockes Grabmal)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **CIII/39/30**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LVII/36/5**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Fleischer
Beschreibung Ev. Pfarrkirche mit Einfriedung



Fotonummer **LVII/41/28**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Fleischer
Beschreibung Ev. Pfarrkirche



Fotonummer **DF 477 640**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf Petrik
Beschreibung Ev. Pfarrkirche, Ansicht mit Tor der Kirchhofmauer und Mausoleum



Fotonummer **DF 477 641**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf Petrik
Beschreibung Ev. Pfarrkirche, Ansicht von Norden



Fotonummer **DF 477 645**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf Petrik
Beschreibung Klassizistisches Säulengrabmal



Fotonummer **LVII/41/35**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Fleischer
Beschreibung Klassizistisches Säulengrabmal mit Pavillon



Fotonummer **LVII/41/30**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Fleischer
Beschreibung barockes Grabmal



Fotonummer **LVII/41/29**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Fleischer
Beschreibung Grabmal Familie Emil Kunze



Fotonummer **F 09269511 A**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Peker, Franziska
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09269511 B**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Peker, Franziska
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09269511 C**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Peker, Franziska
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09269511 D**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Peker, Franziska
Beschreibung Grabmal für Pfarrer Johann Gottlob Brückner mit Gehäuse



Fotonummer **F 09269511 E**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Peker, Franziska
Beschreibung Grufthaus (?) , Gehäuse



Fotonummer **F 09269511 G**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Peker, Franziska
Beschreibung Barockes Grabmal

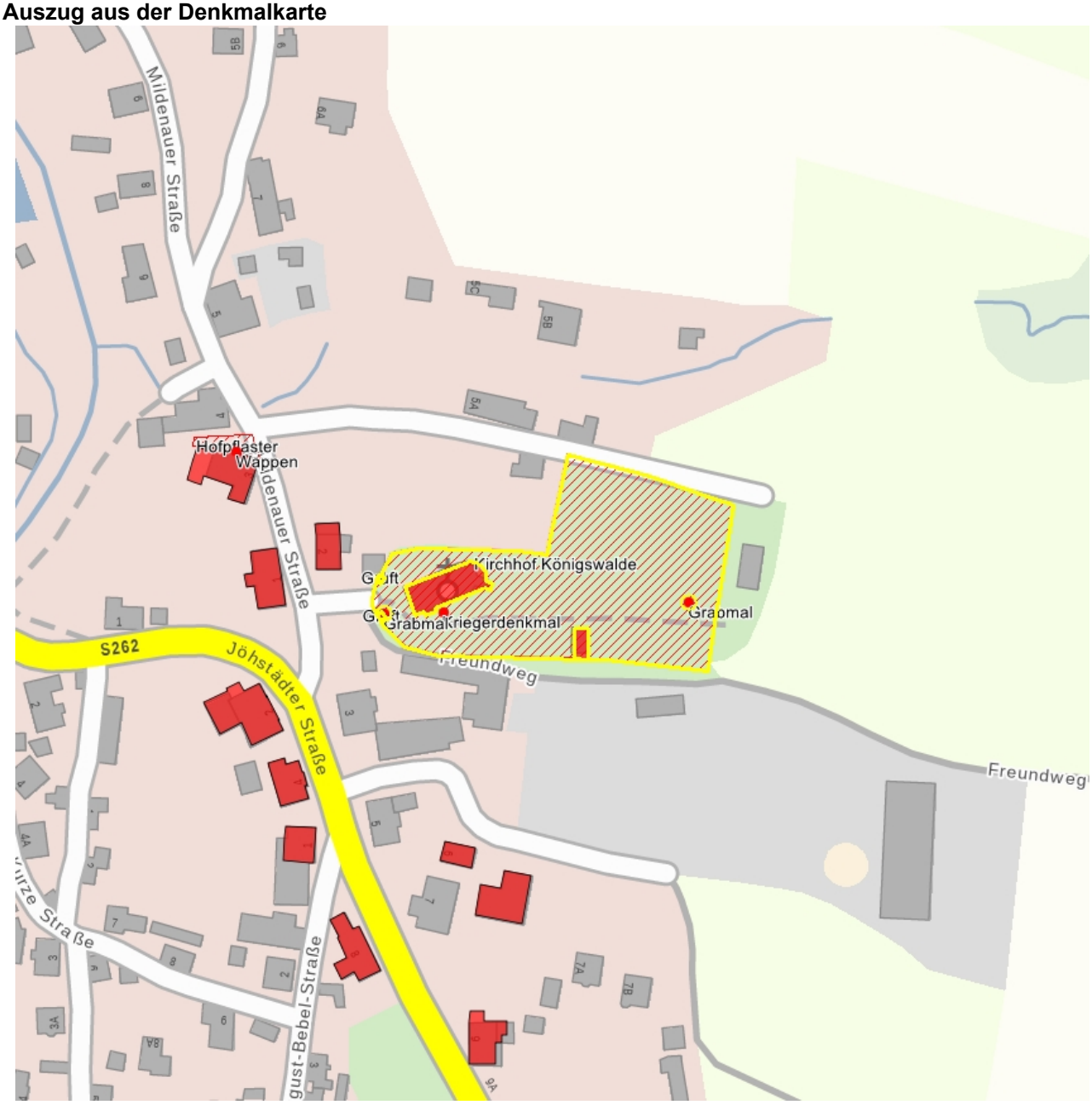


Fotonummer **F 09269511 H**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Kriegsgräber 2. Weltkrieg



Fotonummer **F 09269511 I**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Aufbahrungshalle (kein Denkmal)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.